

TOP 1: Tagesordnung und Geschäftsordnung

TOP 2: Begrüßung und Einführung durch das Bezirksamt Hamburg-Mitte

TOP 3: Umgestaltung des Löschplatzes

TOP 4: Rückfragen

Sitzungsleitung: Ingo Lange (Vorsitzender des Beirats, NimmBus)

Protokoll: Sina Rohlwing / Fenja Kamps, TOLLERORT

TOP 1: Tagesordnung und Geschäftsordnung

Ingo Lange eröffnet die Sondersitzung des Beirats zum Löschplatz und begrüßt die über 50 TeilnehmerInnen. Der Beirat ist zu Beginn mit 12 Stimmen, nach TOP 3 mit 13 Stimmen beschlussfähig.

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 2: Begrüßung und Einführung durch das Bezirksamt Hamburg-Mitte

Ursula Groß, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, begrüßt die Teilnehmenden und freut sich über die rege Beteiligung an dieser Sondersitzung. Sie stellt Roman Brutscher als Gebietskoordinator in der Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung vor. Er wird 2019 den Beirat und die städtebaulichen Entwicklungen im südlichen Hamm seitens des Fachamts begleiten, da Frau Toumi seit Januar 2019 in Elternzeit ist.

Roman Brutscher, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und Sebastian Röder, Fachamt Management des öffentlichen Raumes, erläutern den Hintergrund und die Rahmenbedingungen der Umgestaltung des Löschplatzes. Die Präsentation liegt dem Protokoll an.

Der Löschplatz, seine Gestaltung und Nutzung werden bereits seit vielen Jahren immer wieder im Beirat diskutiert. Im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate wurden unterschiedliche Ideen für den Platz entwickelt. Bisher standen aber für Veränderungen keine finanziellen Mittel zur Verfügung.

Im Oktober 2018 wurden über das „Sanierungsprogramm Hamburger Plätze“ seitens der Bürgerschaft 400.000 Euro für die Sanierung bzw. Umgestaltung des Löschplatzes zur Verfügung gestellt. Die Planung und Umsetzung sollen im Zeitraum 2019 bis 2020 erfolgen.

Nach Erhalt der Förderzusage wurde das Büro Mertins Landschaftsarchitektur beauftragt. Das Büro hat zunächst die bereits vorhandenen Unterlagen zu den unterschiedlichen Beteiligungsformaten gesichtet und ausgewertet. Die Planungen beginnen folglich nicht „bei Null“, sondern bauen auf den Ergebnissen der verschiedenen, bereits erfolgten Beteiligungsformate auf – insbesondere den Ergebnissen des Freiraumkonzeptes „SpotON Hamm Horn“.

Basierend auf der Auswertung der vorhandenen Unterlagen hat das Büro Mertins einen Vorentwurf erarbeitet, der im Rahmen der heutigen Sondersitzung vorgestellt wird.

Die Teilnehmenden haben in der heutigen Sitzung die Möglichkeit, Fragen zu stellen sowie Hinweise und Anregungen zu geben. Der Vorentwurf wird anschließend noch einmal überarbeitet. Im Sommer und Herbst dieses Jahres erfolgen dann die Genehmigungs- und Ausführungsplanung sowie die Ausschreibung, so dass voraussichtlich im Frühjahr 2020 mit dem Bau begonnen werden kann.

TOP 3: Umgestaltung des Löschplatzes

Paula Boedecker, Mertins Landschaftsarchitektur, stellt den Vorentwurf des Gestaltungskonzeptes für den Löschplatz vor. Die Präsentation liegt dem Protokoll an.

Frau Boedecker gibt zunächst die wichtigsten Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse wieder. Erfasst wurden u.a. die Lage und Einbindung des Löschplatzes in das unmittelbare Umfeld – insbesondere mit Blick auf angrenzende Grünflächen sowie die angrenzende Wohn- und Gewerbebebauung. Aufgenommen wurden auch die Nutzerströme und die aktuelle Nutzung des Platzes. Vorhandene Trampelpfade zeigen, welche Wege häufig genutzt und stark frequentiert werden.

Aufgenommen wurde auch der aktuelle Baumbestand. Hierbei wurde festgestellt, dass drei Ahornbäume an der Wasserkante irreparable Schäden aufweisen und daher entfernt werden müssen.

Ein großes Potential des Platzes sind die Blickbeziehungen zum Wasser und in Richtung Hamburger Innenstadt.

Im Anschluss erläutert Frau Boedecker den Vorentwurf zur Umgestaltung des Löschplatzes. Nachfolgende Abbildung aus der anliegenden Präsentation zeigt den Stand des Vorentwurfs.



Abb. 1: Vorentwurf Löschplatz (Quelle: Mertins Landschaftsarchitektur, Stand: 24.04.2019)

Die Planung sieht eine Öffnung und verbesserte Anbindung des Platzes an das Quartier vor. Hierfür soll das vorhandene Pflaster an die Straße herangeführt und eine einladende Eingangssituation geschaffen werden. Insgesamt soll der Platz „aufgeräumt“ und klarer gegliedert werden.

Der Flächenvergleich zeigt, dass zurzeit rd. 1.860 m² an Grün- und Wegeflächen vorhanden sind. Demgegenüber stehen rd. 600m² befestigte, im Plan als „Festival“ gekennzeichnete Flächen zur Verfügung. Der Vorentwurf sieht insgesamt rund 1.080m² für „Festival“ und zugehörige Nebenflächen vor, der Anteil der Grünflächen würde sich demnach auf rd. 1.500m² verringern.

Die Aufenthaltsqualität soll durch neue Sitzmöglichkeiten und die Schaffung eines Rasenhügels gesteigert werden. Eine Banklandschaft in zwei Ebenen, die Schaffung einer besonderen Bank im östlichen Bereich des Platzes und eine optionale Sitzmöglichkeit, die insbesondere Jugendliche ansprechen soll, bieten verschiedene Möglichkeiten zum Aufenthalt. Der Rasenhügel ermöglicht einen besseren Blick auf die Bille und kann z.B. zum Spielen oder auch als Liegefläche genutzt werden. Die Absenkung des Niveaus auf -0.80 m im westlichen Bereich an der Wasserkante ermöglicht zudem den Rückbau des dortigen Geländers, so dass ein besserer Blick auf das Wasser gewährt wird. Ggf. ist zudem noch der Bau eines „Bille-Balkons“ im östlichen Bereich möglich. Dieser würde über die Wasserfläche der Bille ragen und die Bille besser erlebbar machen. Die Umsetzung dieser Maßnahme steht unter Finanzierungsvorbehalt sowie unter dem Vorbehalt einer etwaigen Pontonanlage in diesem Bereich.

Ein neu angelegter Rundweg im westlichen Bereich mit glattem Belag ermöglicht einen barrierefreien Zugang bis zur mittleren Bankebene.

Die befestigte Fläche im östlichen Bereich bietet Platz z.B. für den Aufbau einer Bühne für Veranstaltungen. Abschließend erläutert Frau Boedecker, welche der Anregungen aus dem Quartiersspaziergang und der Ideenbörse, die im Rahmen von SpotON durchgeführt wurden, bei der Vorentwurfsplanung berücksichtigt wurden. Die einzelnen Punkte können der anliegenden Präsentation entnommen werden.

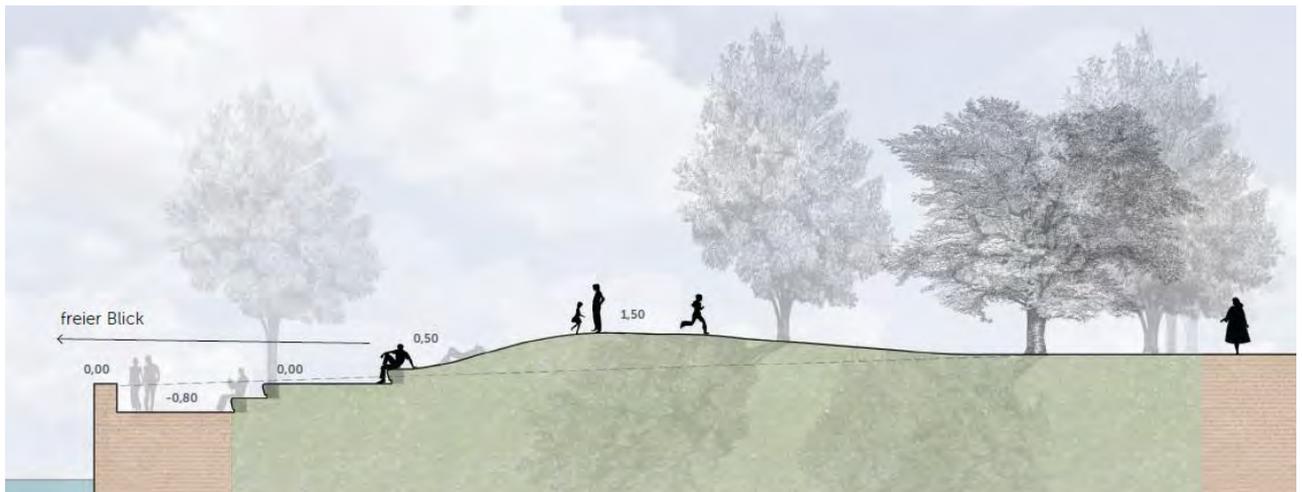


Abb. 2: Schnitt durch die Kaimauer und den abgesenkten Bereich mit Sitzstufen und Liege- und Spielhügel (Quelle: Mertins Landschaftsarchitektur, Stand: 24.04.2019)

TOP 4: Rückfragen

Die Teilnehmenden haben im Anschluss an die Präsentation die Gelegenheit Fragen zum Vorentwurf zu stellen und Hinweise zu geben.

Zugang zum Wasser

Der Wunsch nach einem besseren Zugang zum Wasser wurde in der Vergangenheit bereits häufig geäußert und wird von den Teilnehmenden auch heute noch als äußerst wichtig erachtet.

Die Leitern am Löschplatz werden als Zugangsmöglichkeit zur Bille von SchwimmerInnen genutzt. Einige Teilnehmende fragen, ob diese erhalten blieben. Ein weiterer Teilnehmer fragt, ob ein sichererer Wasserzugang nicht über das Anbringen einer Leiter an den „Bille-Balkon“ – falls es diesen geben werde – eingerichtet werden könne.

Der im Plan eingezeichnete „Kanuanleger“ östlich des Löschrates sei aufgrund der dortigen sehr scharfen Steine nur schlecht bzw. gar nicht nutzbar. Sicherer sei demgegenüber das Übersteigen der Kaimauer am Löschrates, um über eine der dortigen Leitern in die Bille zu gelangen. Jedoch können an der als „Kanuanleger“ gekennzeichneten Stelle unter einem verhältnismäßig geringen Aufwand eine Steganlage hergestellt werden.

Ein Vertreter des Projektes „Das BOOT“ bietet an, einen Wasserzugang in Form einer Ponton-Lösung über private Mittel herzustellen.

Die Teilnehmenden fragen, warum die Herstellung eines Bootsanlegers am Löschrates so schwierig sei. Frau Boedecker und die VertreterInnen des Bezirksamtes betonen, dass die Schaffung eines barrierefreien Wasserzugangs direkt am Löschrates aufgrund des Höhenunterschiedes nur mit einer baulich aufwändigen und groß dimensionierten Lösung herzustellen sei, die ggf. nicht genehmigungsfähig sei und die auf jeden Fall einen erheblichen finanziellen Mitteleinsatz erfordere. Die Barrierefreiheit entsprechender baulicher Anlagen im öffentlichen Raum bedürfe einer genauen Prüfung und Berücksichtigung. Eine entsprechende barrierefreie Pontonlösung könne nicht über die zur Verfügung stehenden Finanzmittel realisiert werden (siehe auch Ausführungen zu Budget in TOP 4). Die Umgestaltung des Löschrates schließe aber nicht aus, dass dort zukünftig noch ein Wasserzugang hergestellt werden könne. Man werde die Möglichkeit eines Wasserzugangs im Verlauf weiter prüfen und mit den Vertretern des Projektes „das BOOT“ in Kontakt bleiben.

Die Teilnehmenden fragen, warum dann die Herstellung einer „unteren Ebene“ vor der westlichen Kaimauer möglich sei, die nicht barrierefrei erschlossen werde. Herr Röder erläutert, dass dieser Bereich für die Erlebbarkeit des Platzes und des Wassers nicht zwingend genutzt werden müsse. Es gebe direkt angrenzend noch einen Zugang an die Kaimauer auf der „Null-Ebene“. Zudem sei die mittlere Platzebene barrierefrei zugänglich. Das Thema „Wasserzugang“, insbesondere für Schwimmen /Baden und für wasserseitig anliegende nicht motorisierte Boote soll weiter geprüft werden. Die bestehenden Leitern sollen nicht entfernt und ihre Nutzbarkeit nach Möglichkeit verbessert werden.

Barrierefreiheit

Einige Teilnehmende bemängeln, dass die untere Ebene im westlichen Bereich nicht barrierefrei zugänglich sei. Frau Boedecker erläutert, dass dieses aufgrund der Steigung (max. 6% für Barrierefreiheit) nicht bzw. nur mit erheblichen baulichen Maßnahmen durchführbar sei. Der für den Rundweg vorgesehene glatte Bodenbelag ermögliche aber einen barrierearmen Zugang auf die mittlere Ebene. Insgesamt sei der Löschrates für Rollstuhlfahrer, Menschen mit Rollatoren, Kinderwagen o.ä. nach der Umgestaltung deutlich besser erreichbar und nutzbar.

NutzerInnen / Nachfrage

Eine Teilnehmerin weist auf die vielen unterschiedlichen Nationen im Osterbrook hin. Viele der verschiedenen Gruppen und Familien nutzten den Löschrates als Treffpunkt und Ausflugsziel, z.B. zum Grillen und Picknicken. Insbesondere an warmen Tagen werde er stark frequentiert. Laut Ansicht der Teilnehmerin wollen diese Gruppen gerne „unter sich sein“ und schätzen daher die bisher auf dem Löschrates stehenden separaten gebogenen Bänke zum Aufenthalt.

Einige der Teilnehmenden teilen diese Einschätzung nicht. Ein Teilnehmer berichtet, dass während des Betriebs des BOOTsWagens im letzten Jahr bei schönem Wetter nur rund 20-30 Personen pro Tag auf den Löschrates gekommen seien. Bei schlechterem Wetter seien es noch weniger, der Platz sei also eher „untergenutzt“.

Einige TeilnehmerInnen beklagen das Fehlen eines Treffpunktes im Stadtteil. Einige der Teilnehmenden schätzen den Löschrates als Treffpunkt ohne Konsumzwang, andere hingegen vermissen einen Treffpunkt in Form eines Cafés o.ä. Sie weisen darauf hin, dass ein Café nur einen kleinen Teil der Fläche des Platzes beanspruchen würde. Der Aufenthalt ohne Konsum sei auf dem Löschrates trotzdem weiterhin möglich.

Eine Teilnehmerin verweist auf den Osterbrookplatz, der als Treffpunkt im Quartier neu gestaltet worden sei. Hier könnten sich auch perspektivisch lebendigere Nutzungen ansiedeln.

Grünflächenanteil

Einige Teilnehmende fragen, warum der Vorentwurf eine Reduzierung des Grünanteils vorsehe. Durch die Reduzierung gehe eine große Qualität verloren. Es gebe im Stadtteil nur wenige Grünflächen, daher sollte das

vorhandene Grün erhalten bleiben. Zudem kämen durch das Bauvorhaben „Neues Wohnen am Rückerskanal“ viele neue AnwohnerInnen hinzu, so dass die Nachfrage nach Grünflächen eher steigen werde.

Es wird hinterfragt, ob ein befestigter Rundweg notwendig sei, nur weil es einen Trampelpfad gebe. Durch die Pflasterung des Weges gehe noch mehr Grün verloren.

Für Kinderspiel gebe es an anderer Stelle ausreichend Möglichkeiten, ein Quartiersplatz für Feste o.ä. sei ebenfalls bereits vorhanden. Der Löschplatz sei ein wichtiger Grünraum im Stadtteil. Die Teilnehmenden weisen darauf hin, dass der Löschplatz nicht 365 Tage im Jahr bespielt werden müsse und hinterfragen in diesem Zusammenhang die Reduzierung des Grünanteils für „Festival-Flächen“. Das BOOT-Team betont, dass es für die Durchführung z.B. des OSTERBROOKLYN-Festivals keine zusätzlichen gepflasterten Flächen brauche.

Herr Röder betont, dass die Flächenzuschnitte noch justiert werden können, so dass der Grünflächenanteil im Zuge einer Umplanung wieder erhöht werden könne.

Abgängige Bäume

Einige der Teilnehmenden fragen, ob die geschädigten Bäume wirklich abgängig seien. Diese hätten bisher viel Schatten gespendet. Es wird befürchtet, dass sich der Platz zukünftig im Sommer stärker aufheizen werde. Einige Teilnehmende finden die Aspekte Erholung, Schatten und Aufenthaltsqualität wichtiger als den freien Blick auf das Wasser.

Frau Boedecker und Herr Röder bekräftigen, dass Nachpflanzungen erfolgen, wenn die geschädigten Bäume gefällt werden. Noch sei nicht abschließend entschieden, an welcher Stelle die Nachpflanzungen erfolgen sollen.

Tiere / Tierschutz

Einige Teilnehmende sprechen sich für die Herstellung eines Wasserzugangs für die am Löschplatz lebenden Tiere aus bzw. wünschen sich eine stärkere Berücksichtigung des Tierwohls bei der Umgestaltung des Löschplatzes. Die Schaffung eines Wasserzugangs für Tiere ist aus den oben genannten Gründen ebenfalls auszuschließen. Herr Röder erläutert, dass die Sträucher in den Seitenbereichen des Löschplatzes wichtig für die dort lebenden Tiere seien. Eine Reduzierung bzw. ein Ersetzen dieser Sträucher durch Blühwiesen würde die Qualität für Tiere verringern.

Einbindung der AnwohnerInnen / Pflanzaktionen

Eine Teilnehmerin weist darauf hin, dass die AnwohnerInnen in der Vergangenheit bereits verschiedene Pflanz- und Aufräumaktionen – z.T. unter Einbeziehung des Trägers Rückenwind e.V. – auf dem Löschplatz durchgeführt hätten. Diese Aktionen schufen einen stärkeren Bezug zum Platz. Sie fragt, ob es Möglichkeiten gebe, die AnwohnerInnen im Rahmen ähnlicher Aktionen bei der Umgestaltung mit einzubeziehen. Herr Röder erwidert, dass dieses bei fortgeschrittener Planung punktuell sicher möglich sei.

Eine Teilnehmerin wendet ein, dass das Pflanzen zahlreicher Blumen die Aufenthaltsfläche verringere.

Gestaltung / Optik

Teilnehmende befürchten, dass der Platz nach der Umgestaltung eine „HafenCity-Optik“ erhalte. Der Platz solle nicht „durchgestylt“ werden.

Eine Teilnehmerin weist auf die vielen aus ihrer Sicht positiven Aspekte des Entwurfs hin. Durch die vorgesehene Pflasterung ergebe sich eine neue Qualität und auch die Kaimauer und der Blick auf die Bille würden erlebbarer. Die verschiedenen Elemente müssten – mit Blick auf das begrenzte Budget – multifunktional sein. Der vorgesehene Grashügel sei ein Gewinn für den Platz und würde zudem die Ausbildung von Trampelpfaden verhindern, so dass insgesamt mehr Rasenliegefläche zur Verfügung stünde.

Frau Boedecker merkt an, dass die „Wildheit“ des Platzes durchaus bestehen bleibe. Das Grauwackepflaster werde erhalten (als historisches Zeugnis) und es kämen neue Bäume hinzu.

Ein Teilnehmer weist auf das derzeit bestehende Müllproblem hin. Dieses verringere die Aufenthaltsqualität und werde sicherlich durch die derzeitige „Wildheit“ des Platzes begünstigt. Die Teilnehmenden wünschen sich eine regelmäßige, wöchentliche Leerung der Mülleimer. Herr Röder trägt diesen Wunsch an die Stadtreinigung weiter. Frau Boedecker ergänzt, dass ein „aufgeräumter“ Platz dazu führe, dass weniger Müll wild entsorgt werde.

Bänke

Bemängelt wird, dass es bisher keine Bänke mit Rückenlehnen gebe und der Entwurf solche Bänke auch nicht vorsehe. Es wird daher der Wunsch geäußert, dass Bänke mit Rückenlehnen auf dem Löschplatz platziert werden. Dieses sei insbesondere für ältere Menschen von Vorteil. Frau Boedecker weist darauf hin, dass Bänke mit Rückenlehnen häufig auch eine „ungewünschte“ Klientel anziehen (Übernachtung von Obdachlosen oder auch Jugendliche, die die Lehnen als Sitzfläche nutzen und Ihre Füße auf der eigentlichen Sitzfläche abstellen) – hier müsse eine Abwägung stattfinden. Ggf. sei auch das Anbringen von punktuellen und / oder sehr hohen Rückenlehnen möglich.

Die Teilnehmenden merken an, dass der Entwurf vorsehe, dass sich die neuen Bänke / Sitzstufen nach außen wölben. Hierdurch blickten die Menschen voneinander weg. Die Sitzgelegenheiten sollten sich eher nach innen wölben. Es wird zudem angeregt, anstelle der optionalen Sitzmöglichkeit für Jugendliche im nördlichen Bereich die dortige runde Bank zu sanieren.

Hunde

Laut Beobachtung der Teilnehmenden nutzten viele Hundebesitzer den Löschplatz zum Ausführen ihrer Tiere und ließen deren Hinterlassenschaften häufig einfach liegen. Schilder vor Ort, die bspw. auf die Leinenpflicht hinweisen, würden ignoriert. Einige Teilnehmende befürchten, dass durch die vorgesehene stärkere Öffnung des Platzes noch mehr Hundebesitzer den Platz für sich entdeckten. Es wird vorgeschlagen, einen Teil des Löschplatzes als eingezäunten Hundelauf herzurichten.

Frau Boedecker regt an – unabhängig vom Entwurf – weitere Anreize zur Vermeidung dieses Problems zu finden und einen alternativen Ort für eine Hundelauffläche im Quartier zu suchen.

Mehrwert

Einige der Teilnehmenden fragen nach dem Mehrwert gegenüber dem jetzigen Zustand des Platzes. Sie fragen, welche Vorteile die Umgestaltung gegenüber der jetzigen Situation biete bzw. ob das Kosten-Nutzen-Verhältnis akzeptabel sei.

Frau Boedecker sieht einen Mehrwert u.a. im Spiel mit den unterschiedlichen Höhen. In seinem jetzigen Zustand sei der Platz sehr „gleichwertig“ ausgestaltet. Durch das Anlegen unterschiedlicher Höhen würden verschiedene Räume ausgebildet. Der Löschplatz erlange hierdurch eine größere Vielfalt – es entstünden gemütliche Rückzugsorte und das Wasser werde durch die besseren Blickbeziehungen und den Verzicht auf den Zaun entlang der Kaimauer im westlichen Bereich besser erlebbar.

Budget

Herr Röder erläutert, dass das Gesamtbudget 400.000 Euro betrage. Von diesem Betrag sind die Baukosten sowie die Baunebenkosten zu finanzieren. Bisher könne nicht abgesehen werden, wieviel hiervon bspw. für die Beseitigung von Altlasten gebraucht werde. Das eigentliche Budget für den Umbau betrage netto voraussichtlich rund 250.000 Euro. Der vorliegende Vorentwurf könne in diesem Kostenrahmen realisiert werden.

Die Teilnehmenden wenden ein, dass das für die Beseitigung von Altlasten benötigte Geld aus einem anderen Budget kommen müsse.

Angrenzende Grünfläche

Frau Groß kündigt an, dass ggf. auch die nordöstlich anschließende Grünfläche mit umgestaltet werden könne. Zurzeit werde geprüft, ob hierfür noch Mittel zur Verfügung gestellt werden können.

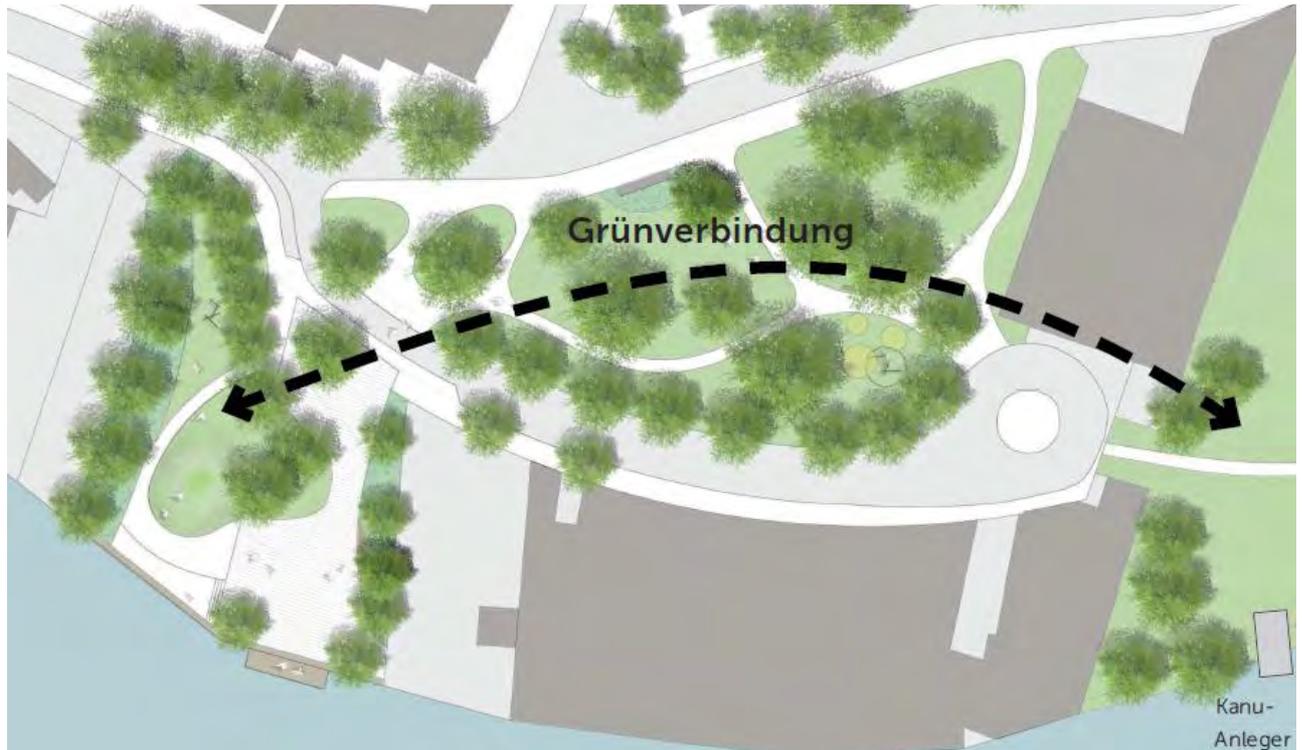


Abb. 3: Vision - Schaffung einer Grünverbindung (Quelle: Mertins Landschaftsarchitektur, Stand: 24.04.2019)

Altes Konzept zum Löschplatz

Eine Teilnehmerin weist auf ein älteres Konzept zur Flächenentwicklung am nördlichen Billeufer (insb. in Nachbarschaft des Löschplatzes) hin. Dieses habe eine Ausweitung des Löschplatzes und eine Verdichtung bzw. ein Heranziehen der angrenzenden Wohnbebauung vorgesehen. Frau Groß erläutert, dass dieses Konzept hinfällig sei, da die damals ins Auge gefassten Flächen nicht verfügbar gemacht werden können.

Abschluss

Frau Groß und Herr Röder sichern zu, die vorgebrachten Anregungen und Hinweise gemeinsam mit dem Büro Mertins zu prüfen und ggf. Entwurfsanpassungen vorzunehmen. Darüber werde dann transparent informiert. Die Beiratsmitglieder und die weiteren Teilnehmenden wünschen sich eine laufende Berichterstattung zum weiteren Planungsverlauf. Herr Röder sagt zu in der Juni-Sitzung des Beirats zum aktuellen Stand zu berichten und Rückmeldungen zu den noch offenen Punkten zu geben.

Termine

Der Beirat Osterbrook trifft sich wieder am 6. Juni 2019 um 18.30 Uhr im Elbschloss an der Bille.

Weitere Termine werden in Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und mit Blick auf den Ausschusskalender festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben.

Folgende weitere **Veranstaltungen** stehen an:

- **Osterbrookfest / Spielplatzfest – 10-Jahre Elbschloss an der Bille**
Mittwoch, 8. Mai 2019, 16-19 Uhr
Veranstalter: BGFG
- **Wahllokal im Elbschloss an der Bille**
Sonntag, 26. Mai 2019
- **Langer Tag der Stadtnatur**
Samstag, 15. Juni 2019, 15-18 Uhr
Veranstalter: BGFG
- **Picknick auf dem Löschplatz**
Samstag, 29. Juni 2019, 16-21 Uhr
Veranstalter: Modern Dining
- **BOOTsWagen**
8. Mai bis 14 September, jeweils Donnerstag bis Samstag (16 bis max. 21 Uhr)
Veranstalter: BOOT
- **OSTERBROOKLYN-Festival**
Samstag, 14. September 2019
Veranstalter: BOOT
- **Laternenumzug**
Dienstag, 5. November 2019
Veranstalter: BGFG
- **Lesung mit Musik im Elbschloss**
Mittwoch, 4. Dezember 2019, 19 Uhr
Veranstalter: BGFG
- **GlühweinSAUse**
Samstag, 14. Dezember 2019
Veranstalter: BOOT

Protokoll: Sina Rohlwing / Fenja Kamps, TOLLERORT, in Abstimmung mit Roman Brutscher, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte und Sebastian Röder, Fachamt Management des öffentlichen Raumes des Bezirks Hamburg-Mitte.

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Geschäftsführung:

TOLLERORT

entwickeln & beteiligen

mone böcker & anette quast gbr

Kontakt: Sina Rohlwing & Mone Böcker

Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg

Email: mail@tollerort-hamburg.de www.tollerort-hamburg.de

NEUGESTALTUNG LÖSCHPLATZ

Sondersitzung des
Quartiersbeirates
Osterbrookviertel

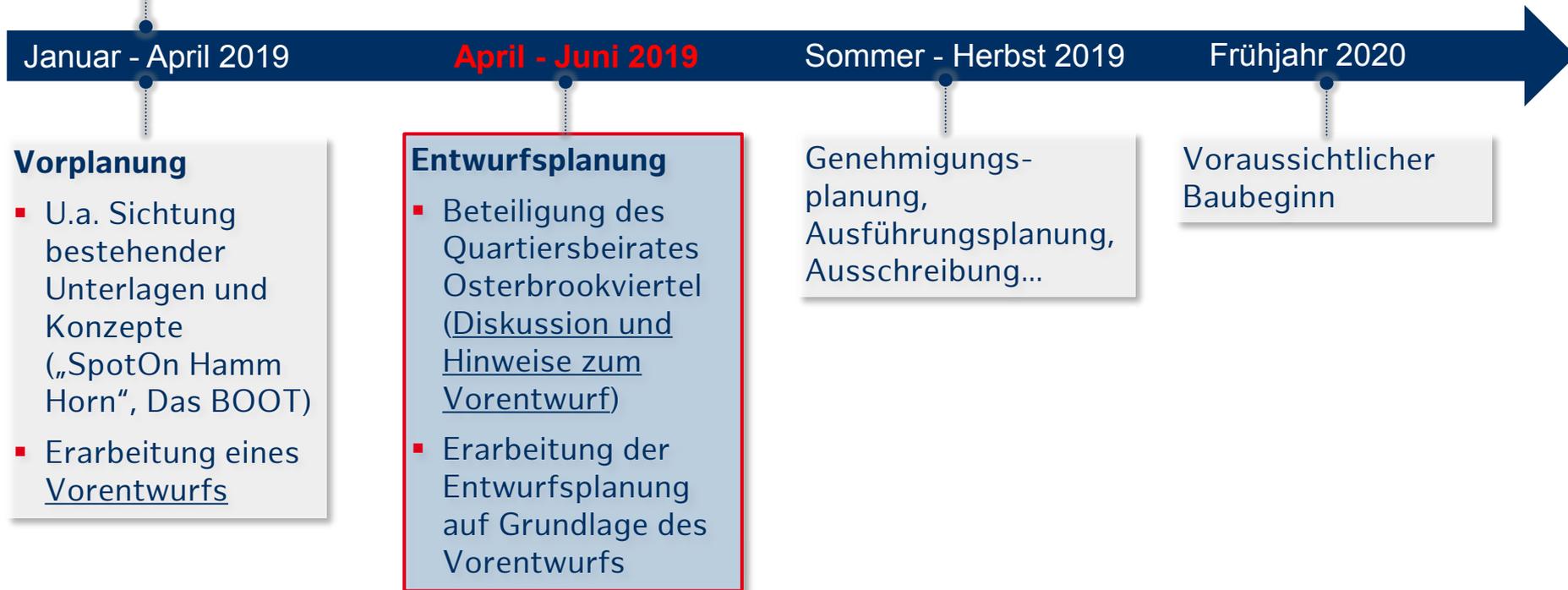
24.04.2019

II. BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

- Im Quartiersbeirat selbst wird der Löschplatz und seine Nutzung bzw. eine mögliche qualitative Verbesserung bereits seit vielen Jahren diskutiert, mit unterschiedlichen Nutzungsansprüchen an den Löschplatz
- In der Sitzung am 04.03.19 wurde die heutige Sondersitzung beschlossen
- Im Laufe der Jahre wurden unterschiedliche Beteiligungsformate und Planungen für den Löschplatz initiiert und konzipiert (u.a. Integriertes Freiraumkonzept – „SpotON Hamm Horn“, Planungsvorhaben „Das BOOT“)
- Bisher keine Realisierungsmöglichkeiten
- Oktober 2018: Förderzusage aus dem „Sanierungsprogramm Hamburger Plätze“ (insg. 10 Millionen Euro). Für die Sanierung bzw. Umgestaltung des Löschplatzes werden 400.000 Euro zur Verfügung gestellt → Planung und Umsetzung 2019 – 2020

II. BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

Einbindung des Planungsbüros Mertins Landschaftsarchitektur



Ziel der Veranstaltung:

Vorstellung der Vorplanung. Hinweise und Anregungen aus dem Quartier für die anstehende Entwurfsplanung zur Umgestaltung der Grünanlage Löschplatz

„SpotON HAMM HORN“



"Der Löschplatz [...] - früher für das Löschen von Waren dort ankommender Schuten erforderlich - ist heute eine öffentliche Parkanlage, die zurzeit wenig gestaltet ist und kaum genutzt wird. Prägend sind der Baumbestand und die alte Pflasterung [...]."

Quelle: BUE: SpotON Hamm Horn

Quelle: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

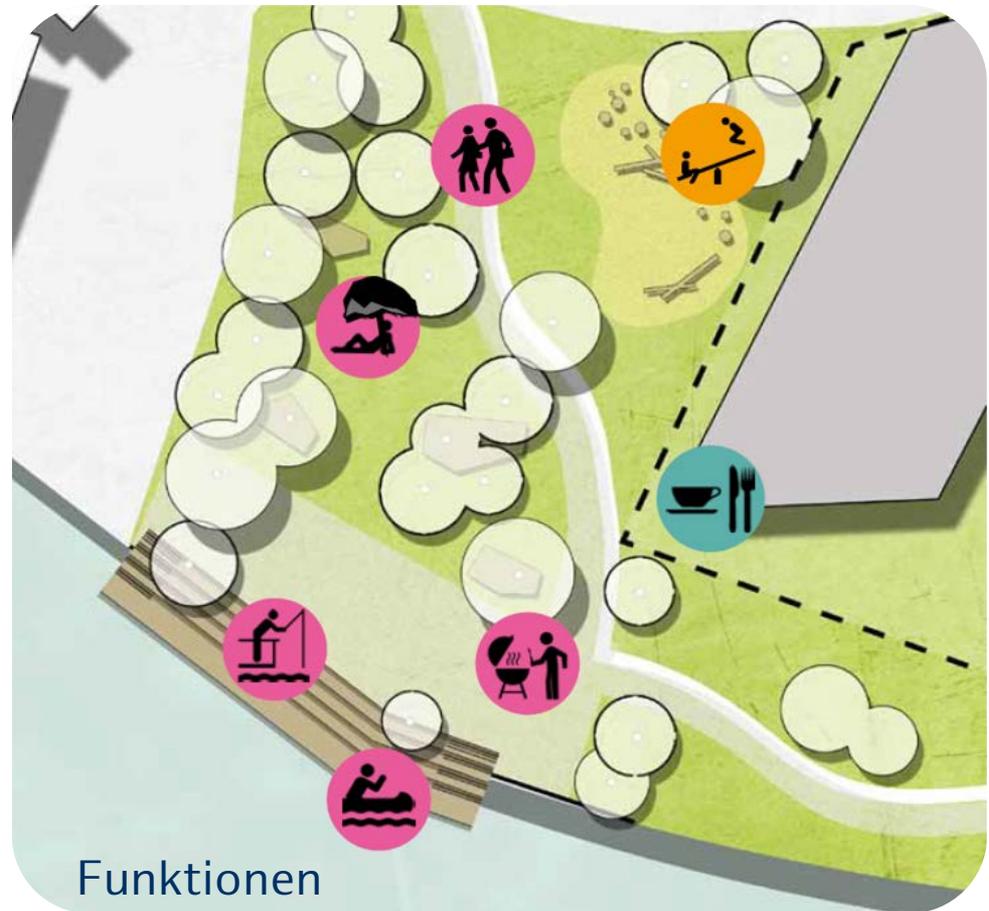
„SpotON HAMM HORN“

Quartiersspaziergang, Ideenbörse, Integriertes Freiraumkonzept

Ergebnisse der
„Ideenbörse“ (2015):

Was gefällt hier
besonders?

- Sichtachsen
- Wasserbezüge
- Rückzugsraum
- Grün-/ Freiraum
- Möglichkeitsraum



Funktionen

Quelle: BUE: SpotON Hamm Horn | Freiraumplanerisches Konzept Löschplatz

QUARTIERSSPAZIERGANG | IDEENBÖRSE

Gegenwart (Was gefällt hier besonders?)

Wasserbezüge

- Wasserlage / Blick auf´s Wasser (IIII)
- Wassersport (II)
- Bänke am Wasser (II)
- Sauberes Wasser
- Ein- und Ausgang zum Wasser
- Zaun schützt Kinder vor dem Wasser

Rückzugsraum

- Ruhe (II)
- Lauschige Ecken
- Warme Steine hinterm Zaun
- „Obstgarten Feeling“
- Sicher für Kinder (Zaun) (II)
- Überraschungseffekt (II)

Sichtachsen

- Mischung Industrie / Wohnen
- Panoramablick
- Blick in die Stadt (Nähe) (Michel) (III)

Grün-/ Freiraum

- Freiräume
- „Wilder“ Zustand
- Grün
- Grüne Uferkulisse
- Zentrale Wiese
- Schönes Pflaster

Möglichkeitsraum

- Grillen / Feuerplatz (II)
- Treffpunkt
- Öffentlich zugänglich
- Thema Musik (Musikbunker), potentielle Nachfrager (II)

Quelle: BUE: SpotON Hamm Horn | Dokumentation des Quartiersspaziergangs in Hamm und der Ideenbörse am „Löschplatz“

QUARTIERSSPAZIERGANG | IDEENBÖRSE

Frei formulierte Einzelwünsche

Wasserbezüge

- Pontonanlage (III)
- Schutzhülle für Angler mit WC
- Slipanlage / Bootsanleger
- Öffentlicher Bootsverkehr / Bootsverleih (II)
- Badestelle / Wasserzugang / Schwimmbad (III)
- Spitze Steine vom Bille-Grund entfernt
- Uferbefestigung
- Füße im Wasser

Rückzugsraum

- Erhaltung Abgeschlossenheit
- Picknick im Schatten

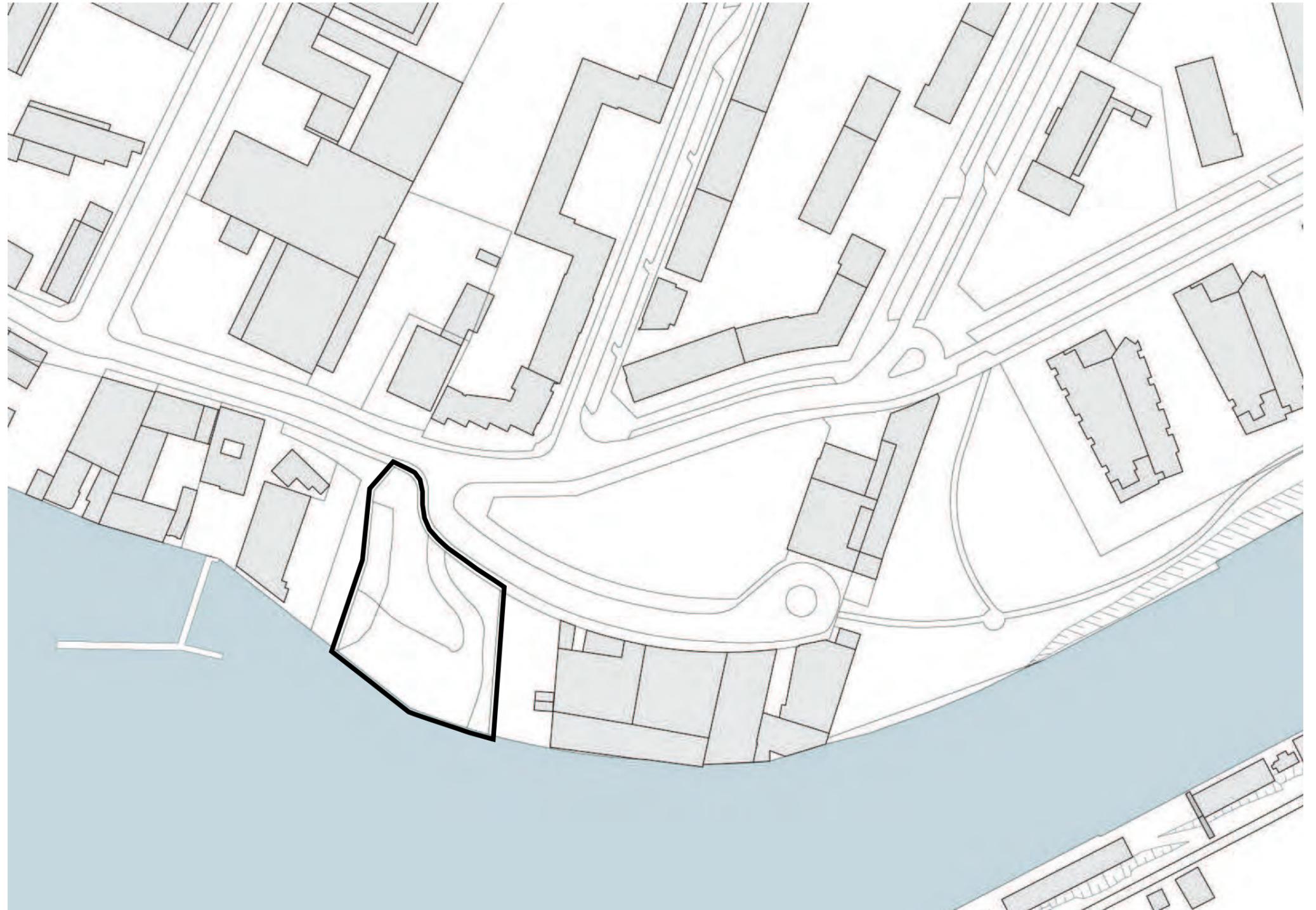
Grün-/ Freiraum

- Obstgartenfeeling (durch Bäume)
- Zugang zum Freiraum ist besser erkennbar
- Bunte Blumen
- Liegewiese
- Eisbahn im Winter (auf Grünfläche)
- Offene einladende Gestaltung
- Entsiegelte Fläche
- Park Fiction am Löschplatz
- Gepflegter Zustand (Mobiliar und Müll) (II)
- Sauberkeit / regelm. Pflege / Instandhaltung
- Robustes Mobiliar

Möglichkeitsraum

- Kiosk
- Flohmarkt
- Aktivierung Schule „Mahnmal Bullenhuser Damm“ zur Nutzung
- Der Löschplatz wurde bei Anwohnern bekannter (II)
- Planen mit Umsicht
- Feuerstelle erhalten / Grillplatz schaffen (II)

Quelle: BUE: SpotON Hamm Horn | Dokumentation des Quartiersspaziergangs in Hamm und der Ideenbörse am „Löschplatz“



öffentliche Grünanlagen



Wohnbebauung / Gewerbe



Trampelpfade



Analyse Bestand

Nutzung aktuell

- 1. Hunde ausführen
- 2. Kanu anlanden
- 3. Festival
- 4. Grillen



Analyse Bestand

Baumbestand

 Bäume irreparabel geschädigt





Blick vom Hammer Deich unter den Kirschen hinweg zur Bille.



Blick von der Kaimauer zur Innenstadt.

Gestaltungskonzept „Löschplatz“
Planung



Vorentwurf

Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

Löschplatz öffnen + anbinden

- Großzügige und einladende Eingangssituation schaffen
- Pflaster großflächig an Straße heranführen
- 1 Großstrauch roden

+



Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

Löschplatz öffnen + anbinden

- Pflasterfläche gezielt zur Kaimauer hinführen
- Grünen Rahmen ergänzen

+



Gestaltungskonzept „Löschplatz“

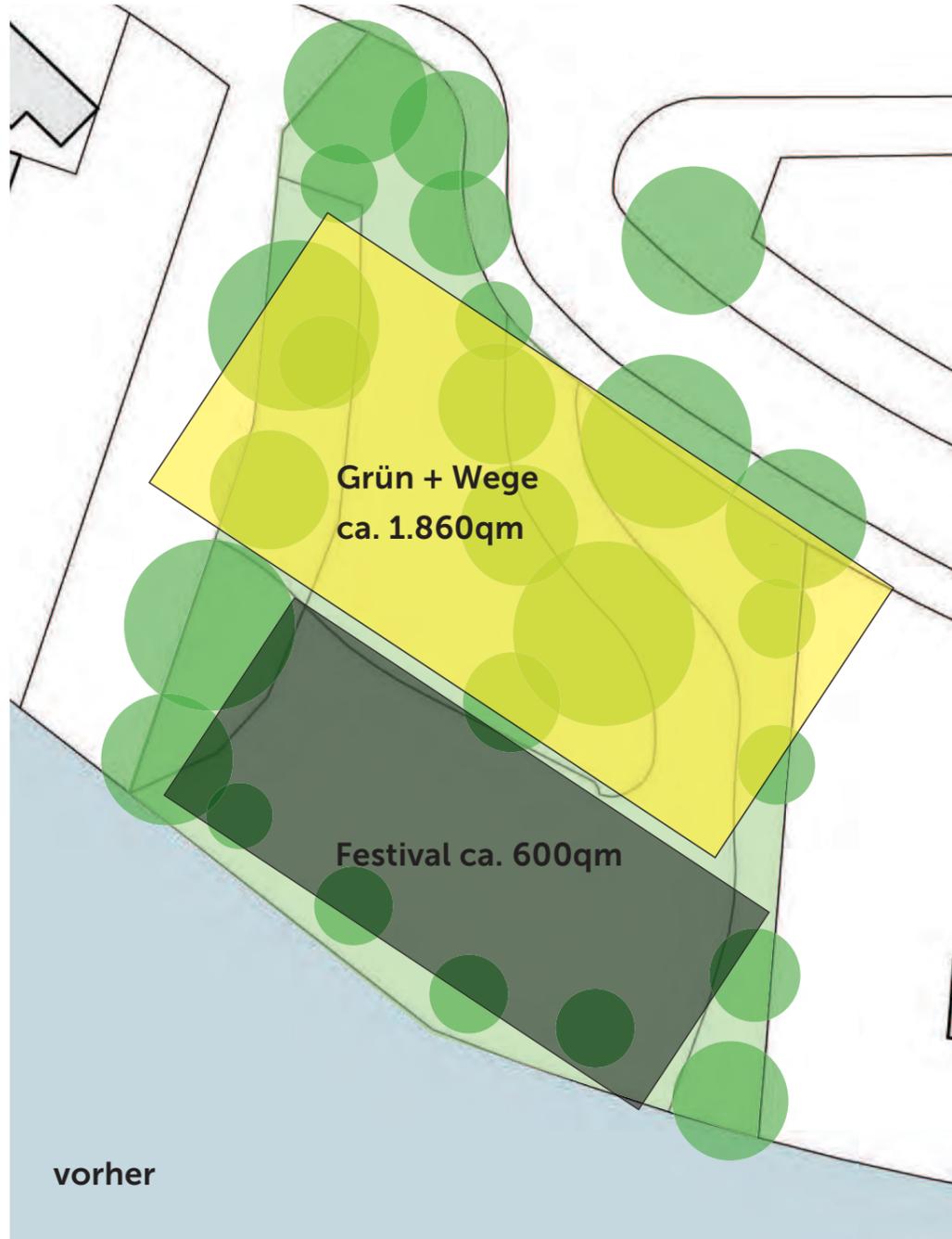
Planung

Klar gliedern + Nutzbarkeit verbessern

- Entfernen geschädigter Bäume
- Blick auf Bille öffnen
- Besondere Bank am Platz



Flächenvergleich



Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

Aufenthaltsqualität

- Banklandschaft in 2 Ebenen, durch Höhenversprünge vom Platz abgesetzt
- Schutz durch Rasenhügel im Rücken
- Rückbau Geländer für freie Sicht
- Besondere Bank am Platz



Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

Aktivitäten

- Rasenhügel zum Liegen mit Blick auf die Bille oder zum Spielen, aber auch als Begrenzung der Platzfläche und zur Schaffung von Intimität für die Sitzsituation
- Rundweg
- evt. Aufenthaltsmöglichkeit für Jugendliche, z.B. Mikado aus Baumstämmen (Finanzierungsvorbehalt)

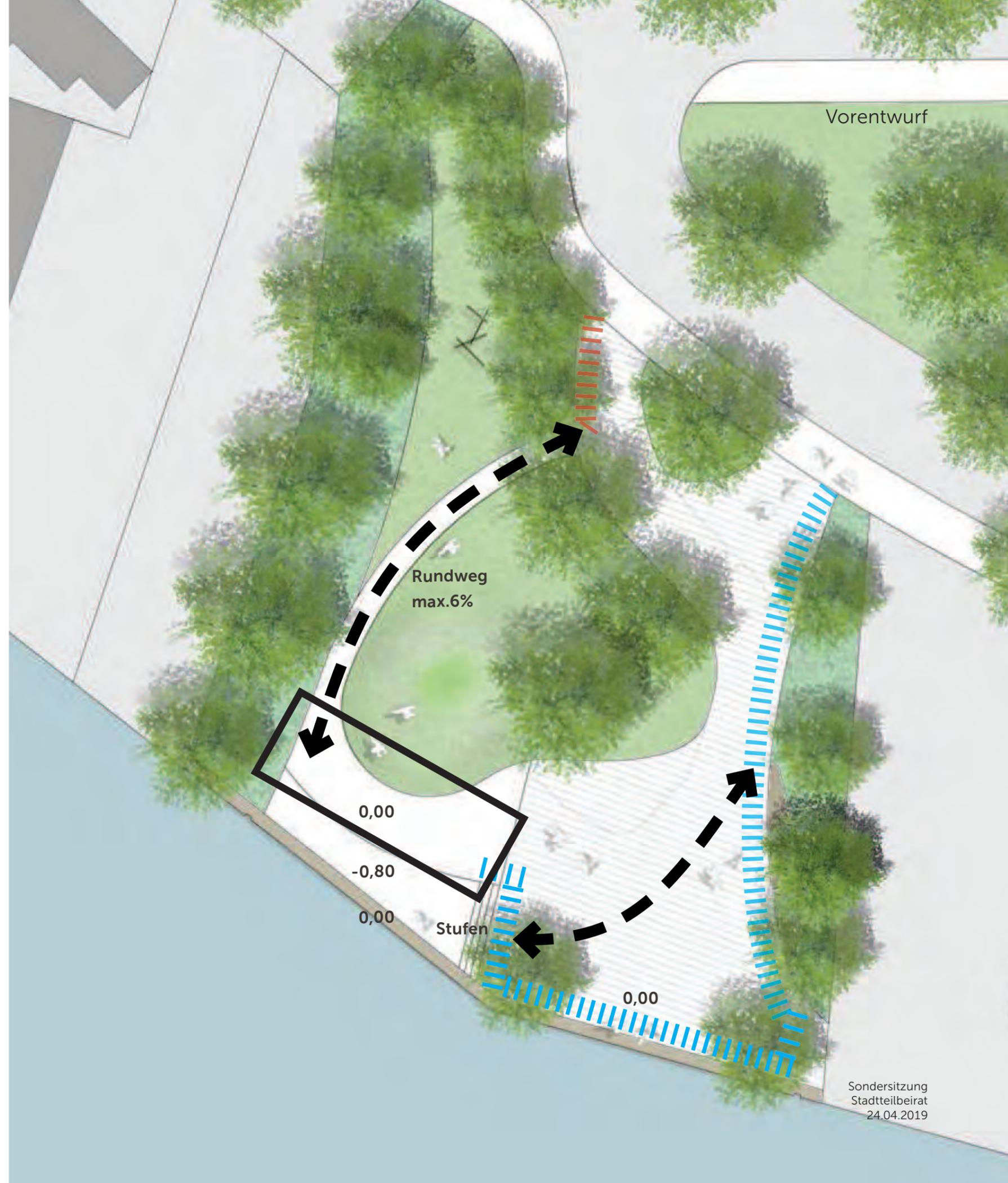


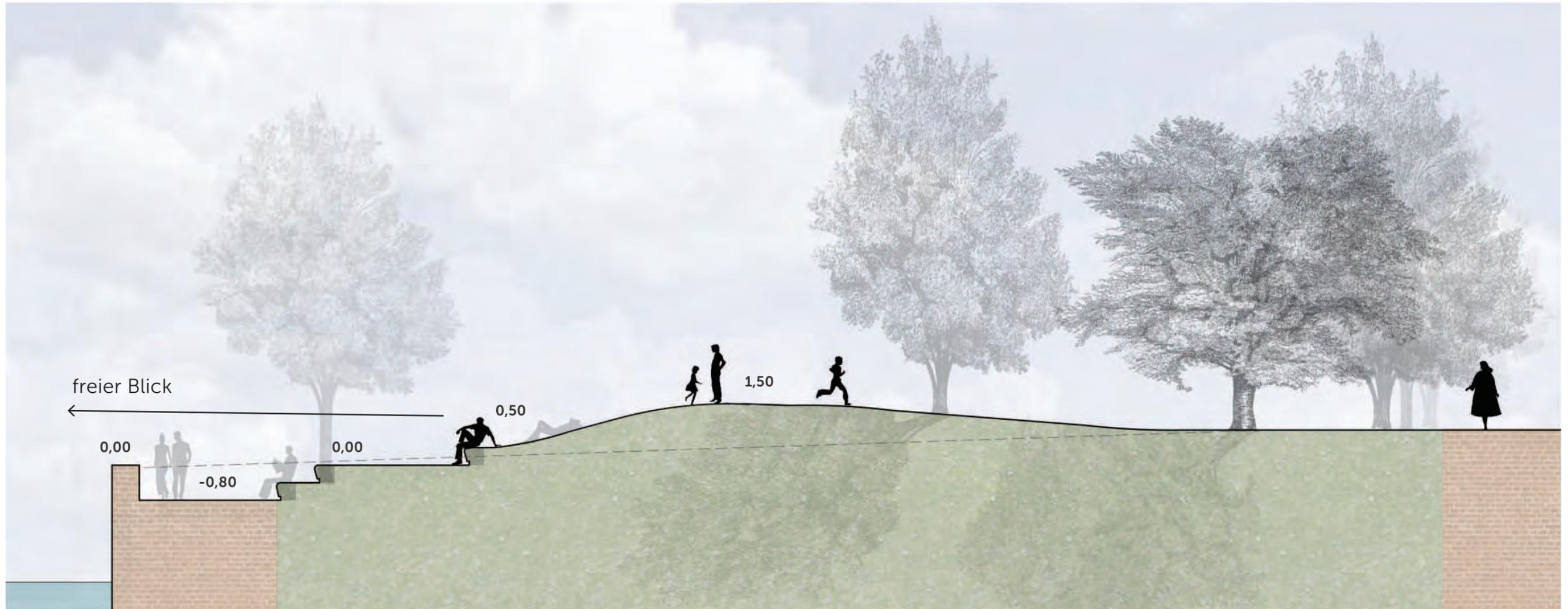
Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

Barrierefreiheit

- Rundweg führt bis zur mittleren Bankebene
- Gefälle max. 6%
- abgesenkte Ebene über Treppenstufen erreichbar





Schnitt durch die Kaimauer und den abgesenkten Bereich mit Sitzstufen und Liege- und Spielhügel.

Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

Festival

- Möglichkeit für temporären Aufbau einer Bühne für Veranstaltungen
(schematische Darstellung, Standort variabel)



Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

Quartiersspaziergang + Ideenbörse

Was gefällt hier besonders?

- Sichtachsen
- Wasser
- Rückzugsraum
- Grün- und Freiraum
- Möglichkeitsraum



Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

Quartiersspaziergang + Ideenbörse

Was gefällt hier besonders?

Sichtachsen

- Panoramablick
- Blick in die Stadt zum Michel

X
X



Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

Quartiersspaziergang + Ideenbörse

Was gefällt hier besonders?

Wasser

- Wasserlage / Blick auf das Wasser X
 - Bänke am Wasser X
 - Kinder: Schutz vor Wasser X
 - Wassersport
- östlicher Kanu-Anleger



Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

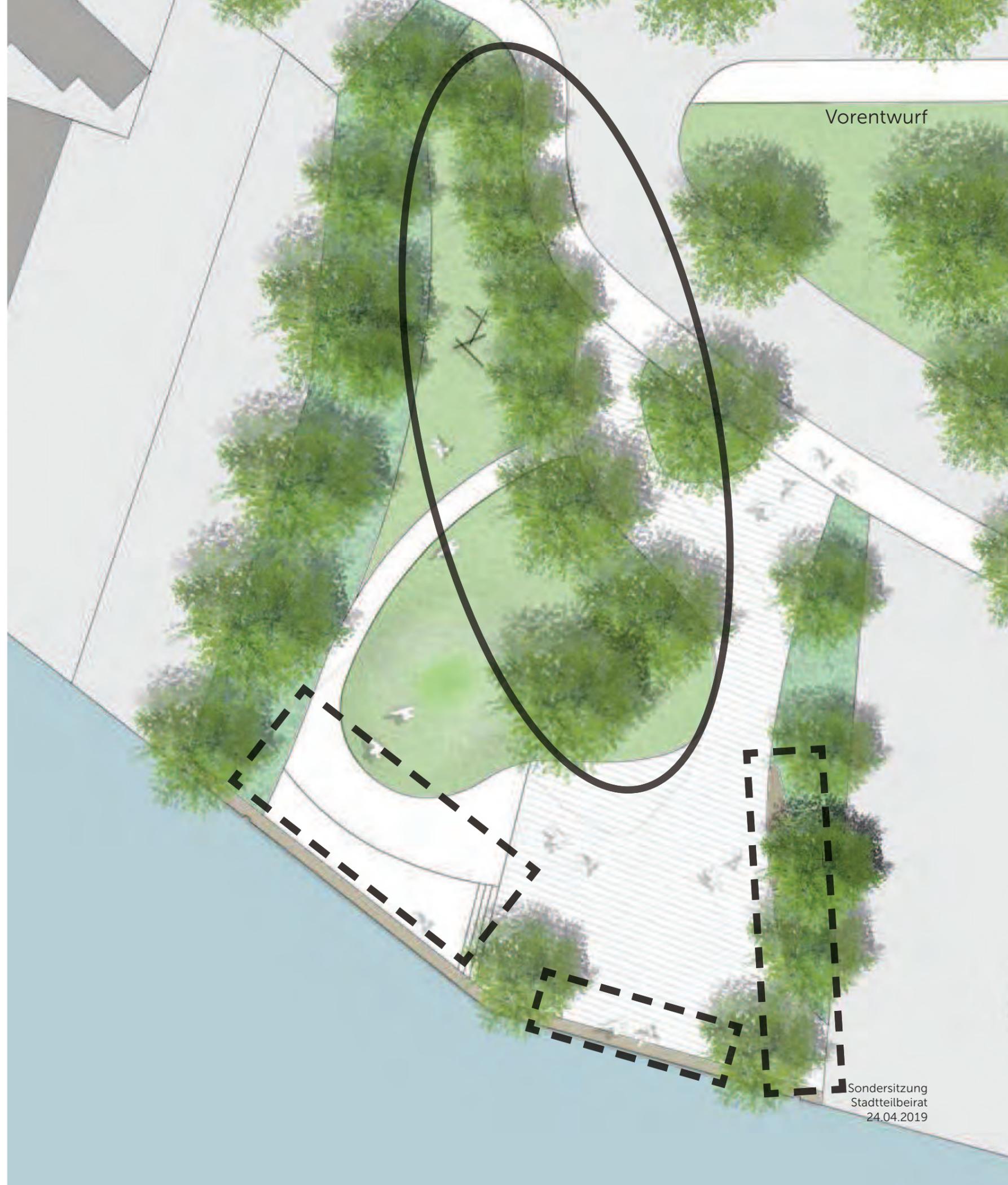
Quartiersspaziergang + Ideenbörse

Was gefällt hier besonders?

Rückzugsraum

- Ruhe
- Obstgarten-Feeling
- lauschige Ecken

X
X
X



Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

Quartiersspaziergang + Ideenbörse

Was gefällt hier besonders?

Grün-und Freiraum

- vorhandene Bäume
- Wiese zum Chillen und Sonnen
- schönes Natursteinpflaster
- Grün / Grüne Uferkulisse
- Zugang zum Wasser
- „Wilder“ Zustand

X
X
X
X
X
?



Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Planung

Quartiersspaziergang + Ideenbörse

Was gefällt hier besonders?

Möglichkeitenraum

- | | |
|--|---|
| - Grillen | X |
| - fest eingebauter Grill | - |
| - Entsorgungsmöglichkeit für Grillkohle | X |
| - Musik / Festival | X |
| - Stadtteilstadt | X |
| - öffentlich zugänglich | X |
| - keine Barrieren, keine Konsumpflicht | X |
| - Treffpunkt | X |
| - neues Mobiliar, neue Bänke | X |
| - Steg / Bootsanleger mit Aufenthaltsqualität | - |
| - Fahrradabstellmöglichkeiten im Eingangsbereich | X |



Vision

- **Vorhandene Verbindungen stärken und neue schaffen**
- **Übergänge erleichtern / verbessern**
- **Grünflächen aufwerten und nutzbar machen**
- **Kanuanleger für Wassersportler**



Vision Park

- Anlage neuer Parkwege auf vorhandenen Trampelpfaden
- Erhalt und Einbindung des vorhandenen Baumbestandes
- Spielangebot schaffen
- Finanzierung für Gesamtkonzept noch nicht gesichert



Gestaltungskonzept „Löschplatz“

Vorentwurf

Planung

Zeitplan

- vorraussichtlicher Baubeginn Frühjahr 2020

Fragestellungen

- **Barrierefreiheit / historisches Pflaster**
- **Zaun / Wasser**
- ...
- **Gibt es Wünsche, Anregungen und Ideen Ihrerseits zum vorliegenden Planungsstand?**